

Alles Gute.



Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg

Psychische Gefährdungsbeurteilung

Leistungsbeschreibung

Öffentliche Ausschreibung

Vergabenummer: KVBW_2026/03-0020_ZVS

Version 1.0

**Stand:
08.06.2026**

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkungen	3
2. Ausgangssituation & Zielsetzung des Auftrags	3
3. Anforderungen an die Leistung.....	4
3.1 Projektplanung.....	4
3.2 Konzeption der digitalen psychischen Gefährdungsbeurteilung	4
3.3 Fragebogen zur Erfassung psychischer Belastungen.....	5
3.4 Auswertung der Befragung.....	7
3.5 Abruf von Ergebnisberichten verschiedener Analysegruppen.....	8
3.6 Erstellung und Präsentation zentraler Ergebnisse.....	8
3.7 Erstellung persönlicher Gesundheitsberichte für Beschäftigte	9
3.8 Bereitstellung der psychischen Gefährdungsbeurteilung	9
3.9 Durchführung von Follow-up Workshops	10
3.10 Möglichkeit für themenspezifische Schulungen und Workshops	10

1. Vorbemerkungen

Die Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg (KVBW) ist Dienstleister für rund 24.400 Ärzte bzw. Ärztinnen und Psychotherapeuten bzw. Psychotherapeutinnen - ihre Mitglieder. Gemeinsam mit ihnen gestaltet und sichert sie als Körperschaft des öffentlichen Rechts die wohnortnahe, flächendeckende medizinische Versorgung der Menschen in der Qualität, die dem höchsten Gut – der Gesundheit - angemessen ist. Mit einem hohen Maß an Effizienz hält sie das Gesundheitssystem auf dem aktuellen Stand des medizinischen Fortschritts, wacht hier über die Ausführung staatlicher Vorgaben, sorgt dort für die Entfaltung der ärztlichen Kunst und setzt sich für die Interessen ihrer Mitglieder ein.

Die ca. 1.500 Mitarbeitenden an den Verwaltungsstandorten der Bezirksdirektionen Freiburg, Karlsruhe, Reutlingen, Stuttgart beraten und unterstützen die Ärzte bzw. Ärztinnen und Psychotherapeuten bzw. Psychotherapeutinnen vor Ort und ca. 1.600 Mitarbeitende in den derzeit 89 Praxen des Ärztlichen Bereitschaftsdienstes stellen die ärztliche Versorgung in Baden-Württemberg in den sprechstundenfreien Zeiten sicher.

2. Ausgangssituation & Zielsetzung des Auftrags

Die Durchführung einer psychischen Gefährdungsbeurteilung ist nicht nur eine gesetzliche Anforderung, sondern ein wichtiges Instrument, um die tatsächlichen Belastungen und Bedürfnisse der Mitarbeitenden sichtbar zu machen. Die KVBW möchte die Arbeitsbedingungen gezielt weiterentwickeln und ein Umfeld schaffen, das sowohl die Gesundheit als auch die Zufriedenheit der Beschäftigten stärkt. In den vergangenen Jahren haben sich Aufgaben, Prozesse und Anforderungen spürbar verändert, wodurch neue Formen psychischer Belastungen entstanden sein können. Um diesen Entwicklungen angemessen zu begegnen und die Situation für alle Mitarbeitenden nachhaltig zu verbessern, soll ein externer, qualifizierter Dienstleister beauftragt werden, der die psychische Gefährdungsbeurteilung professionell plant, durchführt und auswertet. Die Ergebnisse sollen fundierte Erkenntnisse und konkrete Handlungsempfehlungen liefern, mit denen gemeinsam maßgeschneiderte Maßnahmen zur Entlastung, Stärkung und Weiterentwicklung der Arbeitskultur abgeleitet werden können. Die Erhebung muss dabei digital erfolgen, um eine einfache, niederschwellige Teilnahme zu ermöglichen und eine hohe Datenqualität sicherzustellen. Der Auftragnehmer muss ein Dashboard bereitstellen, über das die Rücklaufquoten sowie Ergebnisse transparent und strukturiert eingesehen werden können, sodass die Verantwortlichen der KVBW jederzeit einen aktuellen Überblick über den Stand der Befragung und die späteren Auswertungen erhalten. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen der KVBW klare, handlungsorientierte Empfehlungen liefern, um gezielte Maßnahmen zur Entlastung, Stärkung und Weiterentwicklung unserer Arbeitskultur ableiten zu können.

Ziel ist es, nicht nur gesetzlichen Vorgaben gerecht zu werden, sondern vor allem aktiv dazu beizutragen, Gesundheit, Motivation und Arbeitszufriedenheit im gesamten Haus langfristig zu fördern.

Daher schreibt die KVBW einen Vertrag für die Durchführung der psychischen Gefährdungsbeurteilung mit einer Laufzeit von 4 Jahren und eine zweimalige Verlängerung, um jeweils 12 Monate aus. Die Befragung wird sowohl in den Verwaltungsstandorten als auch in den Bereitschaftspraxen jeweils einmal innerhalb eines Turnus von vier Jahren durchgeführt. Somit wird die psychische Gefährdungsbeurteilung mindestens einmal und maximal zweimal pro Untersuchungseinheit (Verwaltung vs. Bereitschaftspraxen) durchgeführt.

3. Anforderungen an die Leistung

3.1 Projektplanung

Die Konkretisierung der psychischen Gefährdungsbeurteilung mit ihrer Zielstellung und Vorgehensweise muss in Vorgesprächen mit der KVBW festgelegt werden. Dabei müssen Rahmenbedingungen sowie die Zielgruppen der Verwaltung und der Bereitschaftspraxen analysiert und festgelegt werden. Die Ergebnisse aus den Vorjahren (2018, 2022) müssen dabei gesichtet und berücksichtigt werden. Zudem muss sich individuell über die Ergebnisdarstellung und -visualisierung abgestimmt werden.

Dabei soll mindestens folgender Projektplan eingehalten werden:

- Projekt-Kick-Off nach Möglichkeit in Präsenz
- Projektplanung (insbesondere Zeitplanung, Analyseeinheiten)
- Konzeption der Befragung mit Berücksichtigung der Zielgruppe (z.B. Anpassung Fragebogen, Konfiguration des Fragebogens, Auswertungsumfang und -kategorien)
- Durchführung der Befragung (Bereitstellung Online-Fragebogen, Bericht über Rücklaufquoten)
- Auswertung der Befragung (Berichterstellung, ggf. zusätzlich Auswertungen, erste Handlungsempfehlungen)
- Follow-up-Workshops zur vertiefenden Analyse und Maßnahmenentwicklung

Über die Projektlaufzeit muss eine feste Ansprechperson sowie eine Vertretung seitens des Auftragnehmers zur Verfügung stehen.

3.2 Konzeption der digitalen psychischen Gefährdungsbeurteilung

Für die Durchführung der psychischen Gefährdungsbeurteilung muss die Erhebung, Auswahl der finalen Fragen, Skalen und Analysegruppen konzipiert werden. Zudem muss eine Programmierung der Online-Befragung erfolgen. Für den Zeitraum der Befragungsdurchführung

muss eine Unterstützung z.B. für die Klärung offener Fragen oder die Bekanntmachung von Zwischenständen bereitstehen.

Die psychische Gefährdungsbeurteilung muss aufgrund der unterschiedlichen Arbeitsbedingungen für die beiden Zielgruppen – Verwaltung und Bereitschaftspraxen – differenziert betrachtet und durchgeführt werden.

3.3 Fragebogen zur Erfassung psychischer Belastungen

Die Durchführung der psychischen Gefährdungsbeurteilung muss dabei den Empfehlungen der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA) für Betriebe und Aufsichtsbehörden folgen, um psychische Belastungen am Arbeitsplatz systematisch zu erfassen, Handlungsbedarf zu bewerten und psychische Belastungen zu reduzieren. Bei der Erfassung von psychischen Belastungen mittels eines online durchgeführten Fragebogens müssen demnach die psychischen Belastungen aus den Hauptbelastungsbereichen Arbeitsaufgabe, Arbeitsorganisation, Arbeitsumgebung, Arbeitsmittel, Arbeitszeit und Soziale Beziehungen abgedeckt werden. Darüber hinaus muss es möglich sein, dass weitere für die KVBW relevante psychischen Belastungen am Arbeitsplatz (wie z.B. Emotionale Dissonanz, organisationale Gerechtigkeit, Team- und Gemeinschaftsgefühl, Fehlerkultur, virtuelle Zusammenarbeit und mobiles Arbeiten) in der Erhebung ergänzt und zusätzlich erfasst werden können.

Für eine angemessene Analyse psychischer Belastungen ist die Erhebung ausgewählter soziodemografischer Merkmale erforderlich, wie beispielsweise Alter, Geschlecht, Arbeitszeitmodell, Führungsverantwortung, Standort, Hauptabteilung, Team sowie die Dauer der Betriebszugehörigkeit. Diese Angaben werden ausschließlich in aggregierter Form ausgewertet und so ausgestaltet, dass sie keine Identifizierung einzelner Personen zulassen. Die Pseudonymisierung der teilnehmenden Personen ist in allen Phasen der Befragung sicherzustellen. Durch geeignete technische und organisatorische Maßnahmen, insbesondere durch Mindestteilnehmerzahlen (siehe Abschnitt 3.5 Cut-off-Wert), wird gewährleistet, dass für die KVBW keinerlei Rückschlüsse auf die Identität der Befragten möglich sind.

Darüber hinaus soll neben der Erfassung der psychischen Belastung und der soziodemografischen Daten, Fragen über die individuelle Gesundheit hinzugefügt werden können (siehe 3.7 Gesundheitsbericht).

Der Auftragnehmer stellt den Fragebogen zur Erfassung von psychischen Belastungen zur Verfügung. In Abstimmung mit der KVBW muss eine individuelle Auswahl der zu erfassenden psychischen Belastungen und somit eine individuelle Zusammenstellung des Fragebogens möglich sein (z.B. anhand von Fragebogenskalen). Der eingesetzte Fragebogen muss die wichtigsten Qualitätsmerkmale wissenschaftlich fundierter Verfahren zur Analyse psychischer Belastungen erfüllen: Objektivität, Reliabilität und Validität.

Die Reliabilität (Zuverlässigkeit) wird als Koeffizient zwischen 0 und 1 angegeben (z.B. Cronbachs Alpha oder entsprechender Korrelationskoeffizient) und muss einen Wert von $>0,7$ aufweisen. Die Reliabilitätskoeffizient des Fragebogens muss über entsprechende statistische Analysen nachweisbar sein.

Validität (Gültigkeit) gibt an, ob ein Fragebogen das misst, was es messen soll. Sie stellt sicher, dass Ergebnisse inhaltlich sinnvoll, präzise und frei von systematischen Fehlern sind. Die Validität des Fragebogens muss durch mindestens zwei der zentralen Validitätsarten, wie Inhaltsvalidität, Konstruktvalidität oder Kriteriumsvalidität nachgewiesen und mittels geeigneter wissenschaftlicher und statistischer Analysen belegbar sein (z.B. durch die Durchführung einer Faktorenanalyse zur Ermittlung der Konstruktvalidität oder die Ermittlung der Kriteriumsvalidität durch Korrelationsstudien mit einem Validitätskoeffizient $>0,3$).

Objektivität gewährleistet, dass Fragebögen, Datenerhebungen und Auswertungen neutral, wertfrei und reproduzierbar erfolgen. Eine hohe Objektivität muss über die Durchführungs-, Auswertungs- und Interpretationsobjektivität gewährleistet sein. Dabei müssen das Verfahren standardisiert durchgeführt und die Ergebnisse durch fest definierte Auswertungs- und Bewertungsregeln (wie beispielsweise Auswertungsschablonen) erstellt werden.

Zur Bewertung und Einschätzung von psychischen Belastungen muss für den eingesetzten Fragebogen mindestens ein Referenzwert aus einer umfassenden Vergleichsstichprobe bereitgestellt werden, die mindestens 3200 Datensätze ($n= 3200$) umfasst. Die Gesamtstichprobe muss dabei mindestens folgende Merkmalsverteilung widerspiegeln: unterschiedliche Altersgruppen, Geschlecht sowie Personen mit und ohne Personalverantwortung. Darüber hinaus müssen Datensätze aus verschiedenen Unternehmen und Organisationen in Deutschland enthalten sein. Weitere Referenzwerte, die Vergleiche mit Branchen oder Berufsgruppen ermöglichen sind von Vorteil.

Für die Durchführung der gesamten Befragung erhalten die verantwortlichen Personen der KVBW Zugriff auf das Dashboard, über das sie die Befragung verwalten, den Status der Teilnahme überwachen und die Ergebnisse einsehen können. Mitarbeitende hingegen erhalten einen direkten Zugang zur Befragung über eine Landingpage. Dieser Link muss vom Auftragnehmer zur Verfügung gestellt werden und wird von den Verantwortlichen an die Teilnehmenden weitergeleitet. Auf der Landingpage wird den Mitarbeitenden zunächst eine Einwilligungserklärung zur Teilnahme an der Befragung angezeigt, die sie vorab ausfüllen müssen. Erst nach Erteilung ihrer ausdrücklichen Einwilligung gelangen sie zur eigentlichen Befragung. Dadurch wird sichergestellt, dass die Teilnahme freiwillig erfolgt und die datenschutzrechtlichen Anforderungen erfüllt sind.

Nach Abschluss der Befragung haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, ihren persönlichen Gesundheitsbericht (siehe 3.7) herunterzuladen.

3.4 Auswertung der Befragung

Für die Auswertung der Befragung müssen die erhobenen Daten vom Auftragnehmer erfasst und ausgewertet werden. Dabei ist eine valide Auswertung und Analyse der Befragungsergebnisse zu gewährleisten. Eine Analyse der Rohdaten auf Plausibilität und eine daraus resultierende mögliche Bereinigung der Daten ist vorab durchzuführen (z.B. doppelte Datensätze, abgebrochene Fragebögen etc.).

Die Datenauswertung hat anschließend zum einen, übergreifend über die Gesamtstichprobe der KVBW und zum anderen, anhand ca. 80 individueller Auswertungs- und Analyseeinheiten in der Verwaltung und ca. 10 in der Bereitschaftspraxis zu erfolgen. Die Auswertungs- und Analyseeinheiten werden von der KVBW vorgegeben und bilden in der Regel die Organisationsstruktur der KVBW ab. Dabei müssen für jede Auswertungseinheit (KVBW-Gesamt & weitere spezifische Auswertungsgruppen) die jeweiligen Ausprägungen der erhobenen psychischen Belastungen vom Auftragnehmer ermittelt, ausgewertet und dokumentiert werden.

Darüber hinaus ist eine detaillierte Darstellung der Teilnehmerstichprobe aufzuführen. In dieser sind konkrete Angaben zur Rücklaufquote aufzuzeigen und die genauen Stichprobenzusammensetzung darzustellen, um die Validität der erhobenen Daten besser beurteilen zu können. Zusätzlich sollte eine genaue Analyse, der in der Befragung erfassten, soziodemographischen Variablen im Hinblick auf spezifische signifikante Unterschiede (Gruppenunterschiede) in den Ausprägungen psychischer Belastungen durchgeführt und aufgezeigt werden (z.B. Unterschiede in verschiedenen Altersgruppen, Standorten, oder Beschäftigungsarten).

Weitere statistische Datenanalysen, wie beispielsweise die Untersuchung von signifikanten Korrelationen oder kausalen Zusammenhänge (z.B. Regression) können darüber hinaus die Ergebnisanalyse bei Bedarf ergänzen.

Die Interpretation und Einschätzung der Ausprägungen der psychischen Belastungen hat immer in Bezug zu den entsprechenden Referenzwerte der eingesetzten Vergleichsstichprobe stattzufinden. Anhand des Vergleichs mit den entsprechenden Referenzwerten sind die unterschiedlichen Ausprägungen psychischer Belastungen systematisch in unterschiedliche Belastungskategorien mit entsprechenden Handlungsbedarfen einzuordnen und zu interpretieren (z.B. hohe Belastung mit einem hohen Handlungsbedarf, etc.). Zur weiteren Einschätzung der Ergebnisse ist es notwendig, dass auch die Analyseergebnisse vorheriger Befragungen entsprechend mit einbezogen werden.

Die Darstellung der ermittelten Ergebnisse ist grafisch und in Bezug auf den entsprechenden Referenzwert der Vergleichsstichprobe, des KVBW-Gesamtergebnisse und Ergebniswerte aus den vorigen Befragungen der KVBW darzustellen. Dabei ist zu beachten, dass zum einen die jeweilig ermittelte Ausprägung einer psychischen Belastung in Bezug zum eingesetzten Referenzwert dargestellt wird und zum anderen auch die Einschätzung der Ergebnisse (Interpretation) anhand der systematischen Belastungskategorien mit entsprechenden Handlungsbedarfen ebenfalls grafisch aufbereitet wird. Dabei müssen die jeweiligen Ergebnisdarstellungen leicht verständlich und klar übersichtlich sein (z.B. anhand einer typischen Ampel- oder Sternesystematik).

3.5 Abruf von Ergebnisberichten verschiedener Analysegruppen

Zu den unter Punkt 3.4 definierten Befragungsauswertungen sind vollständige Berichte zu allen definierten Auswertungseinheiten (KVBW-Gesamt & weitere spezifische Auswertungsgruppen) zu erstellen. Diese enthalten die Ergebnisdarstellungen zu den jeweils ermittelten Ausprägungen der psychischen Belastungen in Bezug auf die eingesetzten Referenz- und Vergleichswerte, die Einschätzung und Interpretation der Ergebnisse mit dementsprechenden Handlungsbedarf und entsprechende Maßnahmenvorschläge zur Reduzierung von psychischen Belastungen. Dabei sind die entsprechenden Richtlinien zum Datenschutz und der Anonymität der Befragung zu gewährleisten (DSGVO, BDSG).

Ein entsprechender Cut-off-Wert der jeweiligen Rücklaufquoten der Auswertungseinheiten, der definiert, wann eine Ergebnisauswertung und Berichterstellung für eine Auswertungseinheit unter Einhaltung der Anonymität erfolgen kann, wird von der KVBW vorgegeben und muss beachtet werden.

Die Berichte werden in geeigneter Form (Excel und PDF) digital und zu der vereinbarten Frist, welche in der Projektplanung festgelegt wird, zur Verfügung gestellt.

3.6 Erstellung und Präsentation zentraler Ergebnisse

Alle Auswertungssystematiken, Ergebnisse und Handlungsempfehlungen müssen mit entsprechenden Erläuterungen der Projektgruppe vorgestellt und erläutert werden, damit ein umfassendes Verständnis der Ergebnisse sichergestellt werden kann. Dabei muss auch eine Beratung der Projektgruppe zu Handlungsbedarfen und möglichen Folgemaßnahmen bereitgestellt werden.

Darüber hinaus soll eine zentrale Ergebnispräsentation mit Erläuterungen zu allen Kernergebnisse der entsprechenden KVBW-Gesamtstichprobe inklusive eines Vergleiches mit Ergebnissen aus vorherigen Befragungen für die Beschäftigten der KVBW durchgeführt werden. Vorherige Befragungsergebnisse werden dem Auftragnehmer im Rahmen der Projektplanung zur

Verfügung gestellt. Die Ergebnispräsentation kann sowohl vor Ort bei Veranstaltungen der KVBW als auch digital stattfinden.

3.7 Erstellung persönlicher Gesundheitsberichte für Beschäftigte

Für die Durchführung der psychischen Gefährdungsbeurteilung soll über zusätzliche Fragen ein onlinebasierter persönlicher Gesundheitsbericht für die teilnehmenden Beschäftigten bereitgestellt werden. Die Fragen zum persönlichen Gesundheitsbericht sind unabhängig von der psychischen Gefährdungsbeurteilung und werden separat erfasst und automatisiert ausgewertet. Dieser Bericht soll von den Mitarbeitenden, unmittelbar nach Abschluss des Fragebogens, nach Möglichkeit „live“ herunterladen sein. Die Ergebnisse des Fragebogens sind lediglich für die automatisierte Auswertung zwischenspeichern. Nach Bereitstellung der Berichte für die Mitarbeitenden sind diese unwiderruflich zu löschen.

Der Gesundheitsbericht soll eine kurze Einschätzung des subjektiven Gesundheitszustands sowie des eigenen Gesundheitsverhaltens enthalten. Eine anschauliche Darstellung – beispielsweise durch Ampelsymbole, Sterne oder ähnliche Visualisierungen – wäre hierbei wünschenswert.

Darüber hinaus soll der Bericht einen individuellen Vergleich der eigenen Angaben mit Daten der Referenzwerte ermöglichen, um den Beschäftigten eine verständliche Einordnung ihrer Ergebnisse zu bieten. Ergänzend können allgemeine Gesundheitstipps sowie einrichtungsbezogene Hinweise integriert werden, etwa Informationen zu internen Angeboten, Veranstaltungen oder passenden Ansprechpersonen.

3.8 Bereitstellung der psychischen Gefährdungsbeurteilung

Die Bereitstellung erfolgt über eine Online-Plattform für die gesamte Durchführung der psychischen Gefährdungsbeurteilung, die eine flexible Konfiguration des Dashboards sowie die Vergabe individueller Nutzerberechtigungen ermöglicht. Für die Nutzung der Plattform sind der KVBW umfassende Administratorenrechte zur Verfügung zu stellen, die mindestens folgende Funktionen beinhalten: Administration und Verwaltung der Befragung, der Ergebnisse sowie der Ergebnisberichte und Handlungsempfehlungen. Die psychische Gefährdungsbeurteilung muss auf der Online-Plattform abgebildet werden. Wünschenswert sind Funktionen zur Echtzeitansicht von Rücklaufquoten sowie dem Abruf und Download von Ergebnisberichten in unbegrenzter Anzahl sowie zur Darstellung unterschiedlicher Auswertungsgruppen. Ergänzend sollte die Plattform die Ableitung von Handlungsempfehlungen unterstützen und Frühwarnhinweise zu potenziellen Risiken bereitstellen. Zudem wäre die Möglichkeit zur Durchführung von Zwischenevaluationen (der psychischen Belastungen aus dem Hauptfragebogen) sowie unbegrenzt vielen Impuls- bzw. Kurzbefragungen vorteilhaft.

Ein integriertes Ergebnis-Dashboard mit relevanten Referenzwerten wäre ebenfalls wünschenswert.

Die Software sollte es ermöglichen, dass die Teilnehmenden nach der psychischen Gefährdungsbeurteilung eine zusätzliche Selbsteinschätzung zum persönlichen Gesundheitsverhalten absolvieren können und anschließend als persönlichen Gesundheitsbericht bereitgestellt bekommen. Dieser Bericht muss den Mitarbeitenden zur Verfügung gestellt werden. Wünschenswert wäre eine unmittelbare Bereitstellung nach Abschluss des Fragebogens, nach Möglichkeit „live“. Nach Beendigung der Selbsteinschätzung müssen die Daten des persönlichen Gesundheitsberichts gelöscht werden.

Darüber hinaus muss ein Onboarding bzw. eine Schulung zur Software sowie ein verlässlicher Support zur Verfügung gestellt werden. Für die Weiterverarbeitung der Ergebnisse sollte ein unbegrenzter Export in verschiedenen Auswertungsgruppen möglich sein.

Dem Auftraggeber muss es möglich sein Fehler und Störungen zu melden.

3.9 Durchführung von Follow-up Workshops

Im Rahmen der psychischen Gefährdungsbeurteilung sollte der Auftragnehmer die Möglichkeit bieten, Follow-Up-Workshops durchzuführen, die der Vertiefung und Weiterentwicklung der Analyse dienen. Dazu sollen Workshops mit Beschäftigten ausgewählter Tätigkeitsprofile angeboten werden. Die Organisation und Moderation der Workshops sollen durch den Auftragnehmer erfolgen, um eine fachlich fundierte und methodisch strukturierte Durchführung sicherzustellen.

Im Zuge der Workshops sollen die bisherigen Analyseergebnisse vertieft und einzelne Bereiche detailliert betrachtet werden. Darauf aufbauend sollten Maßnahmenempfehlungen entwickelt werden, die zur Ableitung konkreter Schritte zur Reduzierung psychischer Belastungen beitragen. Die Ergebnisse der Workshops sollen aufbereitet und in einem Ergebnisbericht festgehalten werden. Die Durchführung der Workshops sollte sowohl in digitalen Formaten als auch in Präsenz möglich sein, um Flexibilität für alle Beteiligten zu gewährleisten. Ein begleitender Beratungstermin für die Führungskräfte auf Grundlage der Workshopergebnisse ist wünschenswert, um die Umsetzung der Empfehlungen zu unterstützen.

3.10 Möglichkeit für themenspezifische Schulungen und Workshops

Neben den genannten Leistungen wäre es wünschenswert, wenn der Auftragnehmer die Möglichkeit anbietet, themenspezifische Schulungen und Workshops einschließlich Konzeption und Moderation durchzuführen. Die Workshops bzw. Schulungen sollten Bezug zur psychischen Gefährdungsbeurteilung haben und könnten beispielsweise Maßnahmen zur Reduzierung von Belastungen, etwa in den Bereichen Stressmanagement, Konfliktmanagement oder

Teambuilding, bedienen. Die Workshops und Schulungen sollten professionell aufbereitet und präsentiert werden.